

# Calwer Wochenblatt

N 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 2 Bfg., von Halle für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 13 Bfg.

Samstag, den 4. Juni 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Mt. 1.26. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsteile 1/2 Jährl. Mt. 1.30. Im Fernbezirk Mt. 1.80. Beilage in Württ. 20 Bfg., in Bayern u. Reich 42 Bfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Der Inkubationsweg der Feuerwehzeitung wird in Erinnerung gebracht:

- für Gruppe I.: Hirsau, Ottenbronn, Ernstmühl, Oberfollbach, zurück nach Hirsau;
- für Gruppe II.: Monakam, Unterhaugstett, Unterreichenbach, Dennjacht, zurück nach Monakam;
- für Gruppe III.: Bergorte, Zavelstein, Martinsmoos, zurück nach Bergorte;
- für Gruppe IV.: Emberg, Röttenbach, Leinach, Schmied, zurück nach Emberg;
- für Gruppe V.: Altburg, Alzenberg, Agenbach, Oberreichenbach, zurück nach Altburg;
- für Gruppe VI.: Dachtel, Reuhengstett, Holzbronn, zurück nach Dachtel.

Die Feuerwehkommandanten sind daran zu erinnern, daß sie die Feuerwehzeitungen spätestens binnen 8 Tagen weiterzugeben und sich bei etwaigen Anständen alsbald an das Oberamt zu wenden haben. Die Feuerwehkommandanten von Hirsau, Bergorte, Emberg, Altburg, Monakam und Dachtel haben die Zeitungen aufzubewahren und zu sammeln. Umschläge zum Versand der Zeitungen können jederzeit von der Amtspflege bezogen werden.

Die übrigen Gemeinden beziehen diese Zeitung für sich.

Calw, 3. Juni 1910.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann A.B.

### Den Schulvorständen, Hauptlehrern, bzw. Schulamtsberwesern

gehen mit der Post 2 Formulare der statistischen Tabelle für 1910 zur Ausfertigung nach genauer Durchsicht der Vorbemerkungen zu. Es wird ersucht, beide Ausfertigungen an das Unterzeichnerte bis zum 10. d. M. einzusenden.

Calw, 4. Juni 1910.

R. ev. Bezirksschulamt.  
Schmid.

### Tagesneuigkeiten.

Calw 4. Juni. Prälat D. v. Weitbrecht, einer der hervorragenden, auch über die Grenzen Württembergs hinaus bekannten, evangelischen Geistlichen, begehrt heute in Stuttgart in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. In Calw geboren, wirkt er nun schon seit 1869, von einem Jahr. Aufenthalt als Prälat in Ulm abgesehen, in den verschiedensten Stellungen als Seelsorger in Stuttgart, seit 1900 als Stiftsprediger. Was er in diesen 4 Jahrzehnten an geistiger Arbeit geleistet hat, ist voriges Jahr u. a. dadurch gewürdigt worden, daß ihn die evang.-theologische Fakultät in Tübingen zum Ehren doktor ernannte; in den evangelischen Kreisen Stuttgarts und Württembergs erfreut er sich hoher Verehrung und die Herzogin Wera gehört zu seinen häufigen Kirchenbesuchern. Auch als Schriftsteller und Redakteur ist Prälat v. Weitbrecht in weiten Kreisen wohl bekannt: so leitete er seit 1879 den „Christenboten“ und von 1882 bis 1902 redigierte er die „Jugendblätter“. Zu Ehren des Jubiläums wurde in Stuttgart die Sammlung einer „Prälat D. v. Weitbrecht-Stiftung zum Besten des Paul Gerhardt-Hauses“, des künftigen Gemeindehauses der Stiftskirche, eingeleitet.

Calw 4. Juni. Der Wert und die Zukunft Deutsch-Südwest-Afrikas bildet das Thema, über welches Karl Rollens heute abend im „Bad. Hof“ sprechen wird. Zu dem Vortrag ist jedermann, auch Frauen, eingeladen. Der Redner, welcher 7 1/2 Jahre in Südwestafrika als Farmer und als Beamter tätig war, ist ein guter Kenner von Land und Leuten. Er wird über die wirtschaftlichen Vorteile und die Erzeugungsfähigkeit der Kolonie, Baumwollbau, Viehzucht, die Kupfererzlager, Diamantfunde, dabei auch über vorhandene Schäden und Nachteile besonders klimatischer Natur, über die Verkehrsschwierigkeiten und den erforderlichen Ausbau des Eisenbahnnetzes sprechen. Die Ursache des letzten Hereroaufstandes berührend wird der Redner im zweiten Teil des Vortrages die schwarze und gelbe Bevölkerung, die Schutztruppen und ihre Verpflegungskosten und schließlich eine Reihe persönlicher Erlebnisse und Reisen schildern.

Blüningen 3. Juni. Als heute vormittag das Auto des Oberamtstierarztes Doktor Seybold durch das Dorf fuhr, sprang ein Knabe über die Straße und kam unter das Auto. Er trug schwere Gehirnerkrankungen davon.

Wiernsheim O. Maulbronn 3. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr ging hier ein schweres Gewitter nieder. Der 32 Jahre alte Landwirt Friedr. Bäuchle war auf dem Feld beschäftigt und flüchtete sich unter einen Nußbaum, wo ihn ein Blitz traf und erschlug. Dem Erschlagenen waren nur im Nacken die Haare verbrannt.

Möckmühl 1. Juni. Seit einiger Zeit hat sich hier ein Gewerbegebiet entwickelt, der mit unserem alten Städtchen mehr und mehr genannt werden wird: die Möckmühler Töpferei. Ein strebsamer junger Mann von hier, Hafnermeister Karl Traub, ist der Vertreter dieses Kunstgewerbes, das er in kurzer Zeit heraufzubringen verstanden hat. Durch den Besuch der Kunstgewerbeschule in Stuttgart wurde seine schon vorher auf schöne und künstlerische Formen richtende Beanlagung ausgebildet und es sollte ihm durch eigene Weiterbildung, sowie durch Anregung hiesiger Persönlichkeiten gelingen, seine Begabung ins praktische Wirken umzusetzen. Was er in seiner Töpferwerkstätte an der alten Götzenburg formt, von kleinen, echt volksmäßigen Schüsselchen und Tassen an bis zu hantelosen und mehrgehäkelten Vasen, Krügen, Schalen, Prunkgefäßen, Schreibzeugen u. s. w., das erregt die unbedingte Anerkennung aller Besucher und Sachverständigen. Die zeichnerischen Motive des jungen Kunstgewerbetreibenden sind dabei ebenso geschmackvoll und abwechselnd wie seine Farbgebung und Glasierung vornehm und solid ist. So kam es, daß z. B. Offiziere, die während des Kaisermanders hier einquartiert waren, bis nach Norddeutschland und Bayern hinein Bestellungen machten und daß der Kunsttöpfer stets Aufträge genug hat. Es kann nur mit Freuden begrüßt werden, wenn Traub sich auf die Vorschläge von mehreren Seiten hin entschließt, hier in eintiger Zeit eine kleine Ausstellung von Erzeugnissen seiner Kunstfertigkeit zu veranstalten.

Heilbronn 3. Juni. Heute morgen wurde in der Turbinenanlage der Scheuffele'schen

Papierfabrik hier eine weibliche Leiche gelandet, die 3-4 Tage im Wasser gelegen haben mag. Die Verlebte ist etwa 25 Jahre alt und gehört augenscheinlich dem Arbeiterstande an. Sie war bekleidet mit rotem Kattunkleid, weißer Schürze, schwarzen Strümpfen und Schnürstiefeln. In ihrem Besitz befand sich eine Arbeiter-Wochenkarte Weinsberg-Heilbronn, die am 28. Mai gelöst wurde und nur einmal benützt worden ist. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Heilbronn 3. Juni. Aus der Abrechnung über den diesjährigen Pferdemarkt ergibt sich, daß von der Lotterie für 15 300 M Gewinne angekauft worden sind, 347 M an Gewinnen sind nicht abgeholt worden. — Fabrikant Ernst Mayer hier stiftete für die Kinderheilanstalt Ebenezers 5000 M, für die Olgafrappe 5000 M und für Milchfrühstück an bedürftige Kinder 500 M. Weiter stellt er für die Errichtung eines Soldatenheims und einer Volksspeisehalle 5000 M und ferner 10 000 M für sonstige Stiftungen in Aussicht. — Für den im letzten Winter bei einem Brandfall verunglückten Feuerwehmann Leitz hat die Zentralkasse für Feuerlöschwesen eine jährliche Rente von 950 M an die Hinterbliebenen bewilligt.

Heidenhof O. Marbach 3. Juni. Gestern mittag ging ein schweres Gewitter über unsere Markung. Die Schloßen fielen in Taubeneiergröße und bedeckten das Feld noch nach Stunden 10-20 cm hoch. Die Getreidefelder sind zu 80-100% zerstört. Die Hackfrüchte sind nicht mehr zu erkennen. Die Obstbäume stehen vollständig kahl. Auch in Weiler z. Stein wurden Bäume abgeknickt und eine Menge Äste von den Bäumen gerissen. Nach kurzem Regen fiel ein mehr als zehn Minuten dauernder, starker Hagel — in der Größe von Schnellern und Taubeneiern — daß die ganze Markung einer Winterlandschaft glich. Die Feldfrüchte wurden zu Boden geschlagen und geknickt. Ein großer Teil der Getreidefelder muß umgeackert werden. Die Obstbäume stehen zum Teil entlaubt da und die Früchte liegen am Boden. Eine große Anzahl Fensterscheiben wurde vom Hagel zerschmettert.

Bachnang 3. Juni. Gestern zog kurz nach 1/2 1 Uhr mittags ein heftiges Gewitter über unsere Stadt, das sich in schwerem Hagelschlag entlud. Die großen Schloßen fielen mehrere Minuten sehr dicht und als um 1 Uhr die Sonne sich wieder strahlend am Himmel zeigte, sah sie auf weiße Dächer und Straßen. Noch abends lagen die zusammengekehrten Schloßen in großen Haufen da. Der in Feld und Gärten angerichtete Schaden ist ziemlich groß.

Aus dem Hällischen 3. Juni. Letzte Woche hat die Wollschur begonnen; im allgemeinen ist die Wäsche gut zu nennen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Preise höher; allerdings halten die Großhändler, weil noch ziemlich alte Wolle lagert, in den Einkäufen mehr zurück.

Spaichingen 3. Juni. In der Möbelschreinerei von Gebrüder Merkt in Hofen brachte der Schreiner Borst die linke Hand in die Fräsmaschine, wobei ihm die vorderen Fingerglieder erheblich verletzt wurden. Die Gebrauchsfähigkeit der Hand bleibt erhalten.

Friedrichshafen 3. Juni. Das Zepelin'sche Luftschiff, das als Z III ehemals die Berliner Reise unternommen hat und seitdem vollständig umgebaut wurde, hat durch den Umbau wesentliche Veränderungen erfahren, wenn auch die größere Form dieselbe geblieben ist. Es führt von jetzt ab die Bezeichnung „L Z IV“. Sein Durchmesser ist um 1 m größer als bei Z III; auch hat es eine weitere Gastkammer erhalten. In die vordere Gondel wurde an Stelle des Daimlermotors ein Motor aus der Groß'schen Maschinenfabrik in Bissingen a. E. eingebaut und beide Daimlermotoren in der hinteren Gondel montiert. Die 3 Motore haben insgesamt 350 PS. Der Antrieb der Motore erfolgt wieder, wie früher, durch Schwungübertragung. Die zuletzt angewendeten Stahlbänder haben in ihrer Leistungsfähigkeit nicht voll befriedigt; die Gefahr des Zerreißen der straff gespannten Stahlbandtransmission ist beim Fahren von Kurven sehr groß, da die Propeller vom Motor weit entfernt und die Gondeln infolge der Zentrifugalkraft starken Schwankungen unterworfen sind. Auch die Seitensteuerung des LZ IV erhält gegenüber dem Z II und III wesentliche Veränderungen. Das mittlere große Hecksteuer, das diesen beiden Typen eigen war, ist jetzt weggeblieben. Die Seitensteuer befinden sich, wie seither, zwischen den Stabilitätsfloßen am hinteren Ende des Flugschiffs; unterstützt werden diese durch eine kleine Steuerung des sich zuspitzenden Hecks. LZ IV ist als Flugschiff für die Wiener Fahrt bestimmt. Gestern nachm. von 3—6 Uhr erhielt es eine Füllung, um heute nachmittag den ersten Probeausflug zu unternehmen.

Friedrichshafen 3. Juni. Das Luftschiff LZ IV ist heute abend 6 Uhr zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff nahm erst die Richtung Konstanz und wandte sich dann Bregenz zu. Um 7.45 Uhr landete es glatt vor der Halle, nachdem es vorher über dieser mehrere Schleifen ausgeführt hatte.

Berlin 3. Juni. (Erhöhung der preuß. Zivilliste.) Nach der Vossischen Zeitung soll die Erhöhung nicht schon in diesem Jahre, nicht mehr vor Schluß der Landtagsession in den nächsten Tagen durchgeführt werden, sondern vermutlich erst im kommenden Jahre. Nach dem „Vorwärts“ hätten die Vertreter der bürgerlichen Parteien gestern beschlossen, der Einsetzung von 2 1/2 Mill. M als Zuschuß zu den königlichen Theatern zuzustimmen. — Nach einer anderen Berliner Meldung sind die bürgerlichen Parteien nicht abgeneigt, dem Verlangen der Regierung zu entsprechen. Ueber die Einzelheiten der Verhandlungen ist zur Zeit noch nichts zu erfahren, da den Teilnehmern strengste Verschwiegenheit auferlegt wurde. Für die Erhöhung soll in erster Linie angeführt worden sein, daß die Lebenshaltung im ganzen Reiche in den letzten Jahrzehnten erheblich teurer geworden sei, wodurch auch die königliche Haushaltung betroffen worden sei. Ferner erfordere die Verwaltung der königlichen Besitzungen, die aus stichhaltigen Gründen nicht veräußert werden dürften, sowie

die Hofhaltung der Prinzen des königlichen Hauses stets wachsende Ausgaben. Wie der Lokalanzeiger erzählt, soll für die Erhöhung auch geltend gemacht worden sein, daß der im Anfang des vorigen Jahrhunderts für die Ablösung der Krondomänen und Forsten gewährte Betrag dem heutigen Geldwert und den gegenwärtigen Erträgen der Domänen und Forsten in keiner Weise mehr entspreche, so daß der Krone auch ein direkter materieller Verlust entstanden sei.

Berlin 3. Juni. Zur Aussperrung im Baugewerbe verlautet, daß die Einigung über einzelne Bestimmungen großen Schwierigkeiten begegnet. Vor dem vollen Abschluß aller Verträge sei an eine Aufhebung der Aussperrung nicht zu denken.

Detmold 3. Juni. Als der regierende Fürst zu Lippe sich mit seinem jüngeren Bruder dem Prinzen Julius im Automobil nach dem Bad Meinberg begab, wurde in der Nähe des Dorfes Schönmark von italienischen Arbeitern Steine nach dem Gefährt geworfen. Der Fürst wurde nicht getroffen, Prinz Julius am Kopf unerheblich verletzt. Die Täter sind ermittelt.

Dortmund 2. Juni. In der letzten Zeit wurde im rheinisch-westfälischen Industriegebiete eine äußerst starke Abwanderung polnischer Bergarbeiter nach Frankreich konstatiert. Der polnische Fürst Dzartoryski hatte für seine in dem Departement Pas de Calais gelegene Kohlenmine mehrere hundert polnische Bergarbeiter anwerben lassen. Diese Anwerbung benutzten nun Schwindler, um anderen polnischen Bergleuten die Adresse des Werbe-Bureaus gegen Summen bis zu 25 M zu verkaufen. Hunderte von Bergleuten zogen infolgedessen mit diesen von den Schwindlern erkauften Adressen mit ihren Familien nach Frankreich, so daß eine große Anzahl von Wohnungen im Industriegebiet in der letzten Zeit leer standen. Die königliche Polizei läßt jetzt eine öffentliche Warnung verbreiten, daß es sich, abgesehen von der ursprünglichen Adresse des Grafen Dzartoryski, um ein freches Schwindlermanöver handelt. Die in der letzten Zeit nach Frankreich gereisten Bergarbeiter sind dort, da Arbeit für sie nicht zu finden war, dem größten Elend verfallen und kehren gänzlich mittellos nach Deutschland zurück. Einen wie großen Umfang der Schwindel angenommen hatte, geht daraus hervor, daß den Grubenarbeitern von den Schwindlern erzählt worden war, in Frankreich würden mehrere tausend Bergleute — man sprach von 5000 — gebraucht. In Dohum sollen vorgestern zwei Sonderzüge für den Transport von Bergarbeitern aus dem Industriegebiet mit ihren Familien nach Frankreich bereit gestanden haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Affäre erregt das größte Aufsehen.

Zürich 3. Juni. Im Alter von 70 Jahren starb gestern der Erbauer der Pilatusbahn, der auch am Bau des Simplontunnels hervorragend beteiligte Ingenieur Locher-Freuler.

Moskau 3. Juni. Kaiser Franz Josef

ist heute mittag hier eingetroffen. Während der Fahrt von Serajewo nach Moskau wurde er auf allen Stationen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof fuhr der Kaiser inmitten spalterbildender Truppen unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung in sein Absteigequartier.

**Bermischtes.**

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. In Hamburg wurde in Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Präsidenten des Senats, Preboehl, der Bürgermeister Schröder und D'Awald, des gesamten Senats, des preussischen Landwirtschaftsministers v. Arnim und vieler Mitglieder der Bürgerschaft u. s. w. die 24. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem Heiligengeistfeld eröffnet. Der Präsident des Senats, Preboehl, begrüßte die Anwesenden und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Ehrenpräsidenten Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin aus, der die Ausstellung eröffnete und seine Ansprache mit einem Hoch auf den Senat und Hamburg schloß. Kammerherr Graf Ranzau-Rastorf begrüßte die Versammlung im Namen der Landwirtschaft des Gaues und brachte ein Hoch auf die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft aus. Ritterschaftsrat v. Freier Hoppenrade, Vorsitzender der Landwirtschaftsgesellschaft, dankte den Bürgern der Stadt Hamburg und den Mitarbeitern. — In seiner Ansprache führte der Präsident des Senats u. a. aus: Hamburg verfolge mit warmherziger Anteilnahme jedes Bemühen um das Wachstum und die Blüte der Landwirtschaft unseres Vaterlandes, von deren Gedeihen das Wohl des Reiches nicht minder abhängt als von dem Wachstum derjenigen Güter, deren Mehrung Hamburgs Sorge und Arbeit vornehmlich sei.

Im Mehl erstickt. Einen schrecklichen Tod fand der fünfzehnjährige Lehrling Kretschmer, der in der Radwitschen Mühle in Petersdorf beschäftigt war. Einer der großen Mehltrichter war plötzlich verstopft und deshalb mußte der Lehrling hineintreten, um die Störung zu beseitigen. Der Mühlengehilfe band dem Lehrling einen Strick um den Leib und ließ ihn an diesem in den Trichter hinab. Als der Junge unten war, stürzte von oben Mehl nach, und als der Gehilfe den Lehrling wieder hochziehen wollte, riß der Strick. Der unglückliche Knabe blieb unten stecken und mußte im Mehl ersticken. Der Gehilfe fiel infolge des ausgestandenen Schrecks in Krämpfe, so daß seine Ueberführung in das Haynauer Krankenhaus notwendig wurde.

**Standesamt Calw.**

Geborene.

3. Juni. Emma Frida, T. d. Johann Georg Schwarz, Schlachthausheizers hier.

Gestorbene.

29. Mai. Maria Katharina, T. d. Marco Zampese, Aufseher, 4 1/2 Jahre alt.

1. Juni. Sofie Haugmann, ledige Privatiers, 86 Jahre 7 Monate alt.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Städtisches Flußbad Calw.**

**Die Badezeiten**

sind vom Gemeinderat mit Wirkung vom 6. Juni ab wie folgt festgesetzt:

Badezeit: Werktags von vormittags 9 Uhr ab } bis abends 8 1/2 Uhr.  
Sonntags " " 7 " " }

Für Herren: Schwimmbad und Badezellen: Die ganze Badezeit, ausgenommen Montag und Freitag von 2—4 Uhr, und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Uhr nachmittags.

Für Frauen: Schwimmbad und Badezellen: Am Montag und Freitag von 2—4 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Uhr nachmittags; Badezellen (Frauenabteilung) auch in der übrigen Badezeit.

Zu fleißigem Besuch der Badeanstalt wird eingeladen.

Calw, den 4. Juni 1910.

Stadtschultheißenamt.

Conz.

**Dienstmädchengesuch**

Für das Städt. Krankenhaus suche ich zum Eintritt auf 1. Juli d. J. ein fleißiges, pünktliches Mädchen bei guter Bezahlung. Kenntnisse im Kochen erwünscht.

Calw, den 3. Juni 1910.

Krankenhausverwaltung.  
Frey.

Wer verkauft sein Haus, Dekonomie-anwesen, Besitztum jed. Art oder Kapital-suchende senden sof. Off. unt. „Mayer“ an d. Exped. d. Neuen Tagblatt, Stuttgart.

**Bohnenstreken, Bannstreken, Baumspähle**

sind zu haben.

H. Müller, Nonnengasse 146.

Empfehle meine garantiert reinen spanischen Weine,

hochfeines Flaschenbier,

reiche Auswahl in

Cigarren und Cigarretten.

Marken werden auf alle Artikel gewährt.

K. Beck, Marktplatz 11.

**Fenster- und Chaisenleder**

in großer Auswahl von 50 J an empfiehlt

Albert Bochele,  
Lederhandlung.

# Wahlvorschlag zur Kirchengemeinderatswahl

am Sonntag, den 5. Juni 1910, in der evangelischen Stadtkirche, von 11-12 Uhr.

- 1) Raurat Bretschneider,
- 2) Stadtpfleger Dreher,
- 3) Oberamtsrichter Hölber,
- 4) Kaufmann Jenisch,
- 5) Privatier Ludwig Schütz.

## Kolonial-Vortrag.

Heute Abend 8 Uhr im Saale des Badischen Hofes Vortrag des Herrn **Karl Rollenz** (Magdeburg) über **Deutsch-Südwestafrika, seinen Wert und seine Zukunft.**

Der Redner hat sich 7 1/2 Jahre als Farmer und Beamter dort aufgehalten und kennt Land und Leute aus eigener Erfahrung. Hierzu ladet freundlich ein

**Deutscher Flottenverein.  
Deutsche Partei.  
Alldeutscher Verband.  
Jungliberaler Verein.**

Eintritt für jedermann frei. Damen willkommen.

## Bürgerverein.

Montag, den 6. Juni, abends 9 Uhr **Versammlung**

bei Karl Essig (Mehlgasse).

Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder ein **der Ausschuss.**

## Wiesenverkauf.

Herr **Friedrich Gubert**, Buchhändler hier, bringt am Montag, den 6. Juni 1910, vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus die Parz. Nr. 1711/1 63 a 74 qm Wiese am Rumpelgäble zur einmaligen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das schönste Heugras wird mitverkauft. Calw, 3. Juni 1910.

Natlschreiber Dreher.

## Neubulach.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für **Friedrich Röder**, Schuhmacher in Neubulach, sind die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich-, Verschindelungs- und Treppenarbeiten** im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Freitag, den 10. Juni, nachmitt. 3 Uhr, im Gasthaus zur „**Sonne**“ in Neubulach einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Calw, den 4. Juni 1910.

J. A.:

Oberamtsbaumeister **Köhler.**

## Teinach.

### Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Bringe hiemit einem titl. Publikum, sowie Freunden und Gönnern von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich die frühere **H. Schwämmle'sche Bäckerei** verbunden mit **Spezerei- und Glaswarenhandlung** käuflich erworben und ab 1. Juni weiterbetreibe.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden mit guter schmackhafter Ware zu bedienen und bitte gleichzeitig um wohlwollende Unterstützung.

Hochachtungsvoll

**Adolf Fleck, Bäcker.**

### Bad Liebenzell. — Gasthof z. Linde.

Am Sonntag, den 5. Juni, findet bei Unterzeichnetem von gutem Orchester (Italiener)



### Konzert und Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

**G. Stark.**

Tanzleitung: **J. Giacomino**, Tanzlehrer.

# Meine Flussbadeanstalt

ist wieder erstellt und lade ich zu fleißiger Benützung ergebenst ein **Ernst Kirchherr.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 7. Juni 1910, stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus zum „**Röhlle**“ in Igelsloch freundlichst einzuladen.

**Johannes Stahl,**  
Sohn des verstorb. Bauern Stahl in Igelsloch.  
**Eva Maria Kentschler,**  
Tochter des Michael Kentschler, Bauers in Oberkollbach.  
Kirchgang 11 Uhr in Igelsloch.

### Zimmermädchen gesucht.

Nach Jahr i. Baden wird ein tüchtiges Zimmermädchen, welches schon gedient hat, gesucht. Anfangslohn M. 70 pr. Vierteljahr. Näheres zu erfragen **Salzgasse 62 (Kanne).**

Hof Dide, Station Teinach.

Wegen Erkrankung des seitherigen suche ich zu baldigem Eintritt für Zimmer und Kinder ein solches

### Mädchen.

Jahreslohn 300 M.

Gust. Fahrion.

### Einige Tagelöhner

finden Beschäftigung bei

**Bolen & Weber,**  
Hirsau.

### Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen im Stedenackerle hat zu verkaufen

**Georg Rau,**  
wohnt bei Sattlermstr. Widmann,  
Borstadt.

### Den Grasertrag

von 40 a Wiese am oberen grünen Weg verkauft

**Weber, Badstr. 346.**

### Den Grasertrag

von 1/2 Morgen verkauft

**P. Köhler.**

Nächsten Mittwoch verkaufe den

### Grasertrag

von 16 a und 23 a an der Stuttgarterstraße, nachher 26 a und 27 a

### ewigen Alee

in der oberen Heumade.

Zusammenkunft 5 Uhr nachmitt. oberhalb **Dettinger.**

**Fr. Bauer sen.**

### Zu verkaufen:

2 schöne Betten, Bettladen mit Koft u. Wollmatrizen, 1 schönen Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Sofa, Tische, Stühle; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

2 tüchtige

### Zimmerleute

sofort gesucht.

**Ernst Kirchherr.**

## Tüchtige Marmorhauer,

die mit Plattenarbeit vertraut sind, gesucht.

**Marmorindustrie Kiefer,**  
Stuttgart, Augustenstraße 65.

Beim Kinderfest wurde ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr im **Café Schnauffer.**

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg

Bremen - Baltimore  
Bremen - Canada  
Bremen - New-York  
Bremen - Philadelphia  
Bremen - Galveston  
Bremen - Cuba  
Bremen - Brasilien  
Bremen - La-Plata  
Reichspostdampfer-Linien  
Bremen - Ostasien  
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen **Norddeutscher Lloyd Bremen** oder dessen Agenturen. in

Calw: **Ernst Schall** a. Markt, Nagold: **Paul Schmid**, Fa. Berg & Schmid oder die Generalvertretung: **Passage Bureau Rominger**, Stuttgart.

## Neuhengstett.



Verkaufe sofort wegen Blutmangel ein 11 Jahre altes

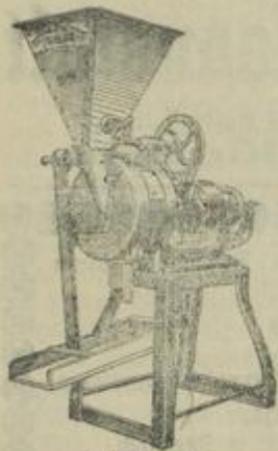
### Pferd

(Braun-Ballach), fromm und gut im Zug, preiswert, unter jeder Garantie, sowie ein sehr schönes

### Mutterschwein.



**Gottlob Jourdan.**



Schrotmühle.

# Landwirten,

welche elektr. Kraft einrichten, ist sehr zu empfehlen ihren Betrieb mit einer

## Universal-Schrot- oder Mahlmühle

VON

**Jakob Rilling & Söhne in Dusslingen**

zu vervollständigen. Eine solche Mühle ist in Betrieb zu sehen bei **H. Perrot**, Turmuhrfabrik in **Calw** nächst dem Viehmarkt, wo jede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

➔ Kraftverbrauch 2-3 Pferdekräfte. ➔



Schrot- und Mahlmühle



### Turnversammlung

nächsten Montag Abend im Lokal.  
Der Turnrat.

#### Gesucht in Calw

eine möglichst frei und sonnig gelegene

### Wohnung

von 4-6 Zimmern, event. 1-2 Mansardenzimmer, mit Zubehör bis ungefähr 1. Oktober von ruhiger Familie ohne Kinder. Gest. Anträge an

**Oberlehrer Brodbeck**  
in Liebenzell.

## Bezirksobstbauverein Calw.

Am Sonntag, den 5. Juni, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, findet im Garten von **Franz Schoenlen sr. „Neuer Weg“** eine

### praktische Demonstration über Entspitzen (Pinzieren) der jungen Triebe an Formobstbäumen

statt. Gleichzeitig Besprechung der gegenwärtig sich zeigenden Obstbaumschädlinge.

Unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues sind hierzu freundlichst eingeladen.

#### Der Ausschuß.

Gemeinde Ostelsheim, Oa. Calw.

### Bauarbeiten.

Zum Neubau des **Friedrich Gehring**, ledig, sollen die **Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Anstrich-, Tapezier- und Plasterarbeiten** im Afford vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei **Heinrich Gehring** zum „Mühle“ in Ostelsheim zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens Montag, den 6. Juni, nachmitt. 5 Uhr, abzugeben sind.

Calw, den 2. Juni 1910.

J. H.:

Oberamtsbaumeister **Kiefner**.

### Bad Teinach.

## Atelier für Zahnleidende

VON

## August Eisenmann.

Zahnziehen schmerzlos.

Für eine Deckenfabrik mit 7 Satz wird ein tüchtiger und verlässlicher

## Spinnmeister

zum baldigsten Eintritt gesucht. Offerenten, die in der Decken-Manipulation bewandert sind, erhalten den Vorzug.

Angebote unter Chiffre **L. C. 5802** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

# Persil



Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

### selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!

A Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekannt

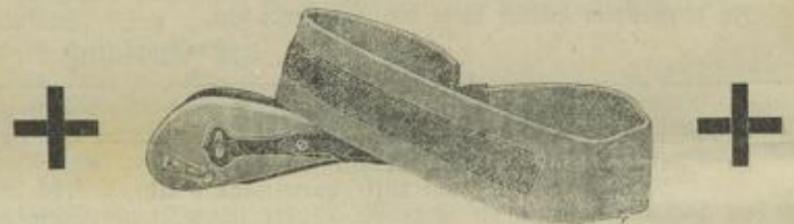
## Henkel's Bleich-Soda.

## Sanatorium Hirsau.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass ich in meinem Sanatorium ein **Röntgenkabinett** eingerichtet habe, das auch **Nichtinsassen** des Sanatoriums zur Verfügung steht. Es werden photographische Aufnahmen, besonders der **inneren Organe, der Lungen, des Herzens, des Magens** etc., ferner Durchleuchtungen, orthodiagraphische Aufzeichnungen und in geeigneten Fällen auch Behandlung mittelst Röntgenstrahlen ausgeführt.

Dr. med. **C. Römer.**

## Wichtig für Bruchleidende!



### Empfehle mein großes Lager in **Bruchbändern mit und ohne Feder,**

**Leibbinden für Hängeleib, Vorfalbandagen, Nabelbruch, Umstandsbinden, GummiKrämpfe und elast. Binden für Krampfadern, Geradehalter, Suspensoriums, Plattfußeinlagen** etc.

Für tadellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

**Emil Lemcke jr.,** prakt. Bandagist.

NB. Machte zugleich bekannt, daß ich kommenden **Mittwoch** von Morgens in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175,** anwesend bin.

## Wo backe ich am besten mein Brot und dörre am besten mein Obst? In **Strässer's Hausbadöfen!**

Man verlange Preisliste bei

## Wilh. Strässer,

Fabrik transportabler Hausbadöfen und Räucherapparate,

**Stuttgart-Reutlingen.**

Vertreter gesucht!

Langestraße 55,  
Telefon 9874.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 127.

4. Juni 1910.

## Privat-Anzeigen.

**I. Große Oberlinger**  
Münster-Bau  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910.  
62000 Geldgewinne Mark:

**155000**  
Hauptgewinne  
bar ohne Abzug Mark:

**60000**  
**20000**  
**10000**

Lose à M. 3.—  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
Zu bez. durch die Generalagentur  
Eberhard Fetzer, Stuttgart  
Kanzleistrasse 20.

In Calw zu haben bei Frau. Collinger.

## Wie süß

sieht ein rosiges jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

**Stedenpferd-Bienenmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der  
**Bienenmilch-Cream Dada**

rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.  
In Calw bei H. Weiser, W. Binz,  
W. Schwenter, A. Feldweg,  
G. Gentner, G. Pfeiffer,  
H. Binder, Friedrich Sam-  
parier;

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Bester und billigster Ersatz  
für **Apfelmost**  
ist **der aus** Bader's Most  
Konserven  
bereite Most.

Patentamtlich geschützt.  
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost  
nicht zu unterscheiden  
1 Liter stellt sich auf ca. 6 ₤.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.  
Alleiniger Fabrikant:  
Fritz Müller jun., Göppingen.

**Grosse Rote Kreuz-**  
**Geld-Lotterie**  
Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.,  
11 Lose 20 Mk.  
Porto und Liste 25 Pfg. extra.  
Ziehung garant. 18. Juni!  
Nur 80000 Lose, 2000 Geldgew.

**64000**  
Hauptgewinne: 30000, 10000, 3000  
1000, 1000, 500 etc. Mk.

Lose bei allen Verkaufsstellen  
und Generaldebit  
J. Schweickert, Stuttgart,  
Marktstr. 6. — Telefon 1921.

Hier bei Ed. Bayer, Zahnrechner; Theod. Reinhardt, Friseur; Wilhelm Winz, Friseur.

## Griechische Weine!

Feinster gelber  
**Stärkungs- und  
Dessertwein**

feurig und süß  
 $\frac{1}{2}$  Fl. 2.—,  $\frac{1}{4}$  Fl. 1.—.

## Krankenweine

**Samos**, gelb, süß  $\frac{1}{2}$  Fl. 1.20  
**Jthaka**, rot, herb  $\frac{1}{2}$  " 1.50

## Blutwein

für Rekonvaleszenten u. Blutarme  
 $\frac{1}{2}$  Fl. M. 1.—,  $\frac{1}{4}$  Fl. M. 2.—;  
ferner

**Malaga**  $\frac{1}{2}$  Fl. 1.—,  $\frac{1}{4}$  Fl. 2.—

**Sherry**  $\frac{1}{2}$  " 1.40,  $\frac{1}{4}$  " 2.50  
(golden)

**Madeira**  $\frac{1}{2}$  " 1.50,  $\frac{1}{4}$  " 2.80

**Portwein**  $\frac{1}{2}$  Fl. 2.50

## Medicinal Ungarwein

50 ₤, M. 1.—, M. 2.— pr. Fl.

## St. Julien (Bordeaux)

$\frac{1}{2}$  Fl. 2.50;

## Spirituosen

la. Schwarzwald. Heidelbeergeist

$\frac{1}{2}$  Fl. 2.50,  $\frac{1}{4}$  Fl. 4.50,

extraalt  $\frac{1}{2}$  Fl. M. 6.—,

la. Schwarzwälder Kirschwasser

$\frac{1}{2}$  Fl. 2.50,  $\frac{1}{4}$  Fl. 4.50;

## Cognac

**Camille Laporte**

$\frac{1}{2}$  Fl. 3.—,  $\frac{1}{4}$  Fl. 6.—

**Deutscher Cognac**

$\frac{1}{2}$  Fl. 2.—,  $\frac{1}{4}$  Fl. 3.80

**Arade Batavia (Original)**

$\frac{1}{2}$  2.50,  $\frac{1}{4}$  4.80

**Rum de Jamaika**

(Original)  $\frac{1}{2}$  2.50,  $\frac{1}{4}$  4.50.

Vorstehende Weine und  
Spirituosen empfiehlt in nur  
alt abgelagerten besten  
Qualitäten.

## Neue Apotheke.

*Ed. Bayer*  
Würt. Korresp. Vereinig. Stolze-Schrey  
Vors.: Prokurist A. Nowky, Stuttgart.  
Schriftl. Unterricht wird billigst erteilt.  
Leicht erlernbar. System. Jährlich in  
Deutschl. über 100.000 Unterrichtete.

Homöop. **Krampfhusten-**  
**Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle-  
schen (Bestandl. Cu.  
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.  
à 90 ₤ in beiden Apotheken.

## Der Bilwitzschneider.

Erzählung von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Ihm selber, dem alten Lehrer, sei es ganz und gar unmöglich, helfend eingzugreifen; er besitze nicht die geringsten Mittel dazu; und die Sachen auf Borg einzukaufen, gehe ebensowenig. Lieber Gott, wer schenke denn so einem armen Dorfschullehrer soviel Kredit? Daß diese Frage schwer zu beantworten sei, bestätigte der Förster durch ein sehr trauriges Kopfnicken.

„Da haben wir uns heute zuerst so unmäßig gefreut,“ fuhr der Lehrer fort, „aber der hinkende Bote ist bald nachgekommen. Es ist doch sehr traurig, daß arme Leute nicht einmal vierundzwanzig Stunden lang sorglos froh sein dürfen.“ Babettes seufzte hörbar.

„Run,“ meinte der Förster, um nur etwas zum Trost zu sagen, „ins Wasser ist die Sach' ja doch nicht g'richt'; der Fritz hat immer noch vierzehn Tage Zeit, bis er nach Bohenstrauß muß. Vielleicht können Sie unterdessen das nötige Geld doch wo austreiben.“

„Sie sind irrig dran, Herr Weigand,“ entgegnete der Lehrer. „Wenn mein Sohn die Stelle antreten soll, dann müßten wir schon früher dazutun. Denken Sie, eine neue Kleidung und ein Duzend Hemden sind nur so im Handumdrehen fertig gemacht? Aber ich weiß ja überhaupt nicht, wo ich das Geld dazu herschaffen soll. Das ist der Kasus.“

„Ja, das ist er!“ bekräftigte der Förster obgleich er nicht wußte, was das Wort zu bedeuten habe.

„O heilige Muttergottes!“ fuhr Steiner fort, je mehr ich mir die Angelegenheit überlege, desto deutlicher kommt mir zum Bewußtsein, daß unsere Freude doch nichts anderes war, als eine schillernde Seifenblase. So wie er geht und steht, kann mein Fritz den Posten nicht übernehmen, und deshalb fürchte ich —“

Der alte Mann hielt inne, denn er fühlte und sah, wie Babettes weitgeöffnete Augen mit erschrockenem Ausdruck auf ihm ruhten.

„Was fürchtest du, Vater?“ fragte Fritz mit verschleierter Stimme.

„Daß wir uns einer voreiligen Freude hingegeben haben. Es wird dir nichts anderes übrig bleiben, mein Sohn, als daß du die dir übertragene Stelle dankend ablehnst.“

„Allmächtiger Gott!“ rief der junge Mensch, indem er bis in die Rippen hinein erbleichte. Babette stieß einen leisen Beiruf aus und bedeckte ihre in Tränen schwimmenden Augen mit den Händen. War es denn möglich? So grausam sollten ihre Hoffnungen vernichtet werden? Nachdem das lang ersehnte Glück endlich einmal lächelte und dem Geliebten seine erste, wenngleich bescheidene Gabe darreichte, sollte dieser das Geschenk, das Unterpand späterer froher Tage mit eigener Hand zurückzustoßen gezwungen werden? Nein, das konnte nicht sein; das kam ja einem moralischen Selbstmord gleich. Der liebe Gott ist doch gütig und barmherzig, er wird ein solches Unheil nicht zulassen!

Während die Försterstochter so sann und ihren traurigen Gedanken Gehör schenkte, rann Träne um Träne über ihre Wangen herab; der Busen hob und senkte sich unter konvulsivem Schluchzen. Sie bot ein Bild tiefen, fast an Verzweiflung grenzenden Jammers. Welch' ein Umschlag der Gefühle, von dem ausgelassenen Jubel, dem sie sich heute hingegeben, zu der Jaghaftigkeit und Seelenqual!

Dem Förster schnitt der Anblick des Mädchens ins Herz. Er konnte kein weibliches Wesen weinen sehen, am wenigsten seine Tochter, an der er mit leidenschaftlicher Liebe hing, für deren Wohlergehen er ohne Bedenken den letzten Tropfen Blut geopfert hätte. Ein eigentümliches Zucken flog über sein verwittertes Gesicht, als er sich zuerst räusperte und hierauf fragte: „Wird was g'wonnen dabei, Herr Lehrer, wenn der Fritz jetzt seine Schulstell' zurückweist?“

„Gewonnen? Nein, gewonnen wird nichts damit,“ antwortete Herr Steiner. „Im Gegenteil, er muß länger Expektant bleiben und warten, bis ihm später wieder eine Verwendung als Hilfslehrer zufällt.“

„Und wo nehmen Sie dann später das Geld her, um ihn auszustaffieren?“

„Das weiß ich freilich nicht.“

„Dann stünden wir also um jene Zeit genau wieder so wie heute, und die alte Leier ginge von vorne an?“

„Wenn nicht noch ein unerwarteter Glücksfall eintritt — —“

„Ach bah! Auf ein unerwartetes Glück darf man nicht rechnen, sonst zieht man sich selber am Narrenseil herum. Ihr Vorschlag taugt nichts, Herr Lehrer. Wir müssen schon auf etwas anderes fimmern. Wieviel braucht denn der Fritz eigentlich, damit er sich vollständig 'rauspuzen kann?“

„Ach Gott! Das summiert sich zu einem hübschen Posten zusammen. Einen Feiertags- und einen Werktags-Anzug, denn sein jetziges Gewand kann er in Bohenstrauß nicht mehr tragen, einen Hut, ein paar neue Stiefel und die nötige Leibwäsche. Um das alles zu präffieren,

müßte man wohl über hundertfünfzig Mark verfügen.“ Der alte Förster rang mit einem Entschluß, welcher ihm erschütterlich schwer ankam.

„Hundertfünfzig Mark ist freilich viel Geld,“ sagte er endlich langsam. „Vielleicht läßt sich die Sach' doch ein bißl wohlfeiler machen. Es gibt jetzt G'schäfte, wo man Kleider und Wäsche schon gleich fertig einkaufen kann, und man soll billiger wegkommen, als wenn der Schneider und die Nähterin zuerst das Tuch beim Krammer holen und dann verarbeiten. Freilich wird das fertig einkaufte G'wand nicht so lange halten, wie das andere. Aber wenn's nicht anders geht, muß man halt in den sauren Apfel beißen.“

„Also kurz und gut: Wenn der Fritz meint, daß er mit hundertzwanzig Mark drauskommen und alles richten kann — dann“ — — der alte Mann zögert doch noch einen Augenblick — „nun ja, alsdann will ich ihm aus der Not helfen, damit die Lamentation endlich doch einmal aufhört.“

Als wäre der Blitz vor ihnen niedergefahren saßen Babette, der Lehrer und sein Sohn fast eine Minute lang stumm und betrachteten den Förster mit erstaunter Miene. Befah denn der so viel Geld? Das war ja schier unglaublich.

„Vater — du?“ stotterte endlich Babette. Sie währte, sich verhört zu haben. Auch der Lehrer und der Fritz vermochten ihrer Bewunderung keinen anderen Ausdruck zu geben, als daß sie fragten: „Ist's möglich, Sie Herr Förster?“

„Ich hab' freilich das Geld zu dem Zwecke nicht b'stimmt g'habt,“ gab dieser mit gepreßter Stimme zur Antwort. „Länger als zehn Jahr hab ich g'spart, hab mir die Zehnernickel am Tabak und meinem Sonntagsbier ab'zwackt, damit ich ein bißl was zurüdlegen konnt'. Mein lieber Heiland! Ich hab halt auch einen Stolz im Leib, und mein Wunsch ist's gewesen, daß ich einmal — leicht schon recht bald — ein schönes Begräbnis krieg' mit einem polierten Kreuz und Sarg, zwei Geißlichen und einem musikalischen Seelenamt — —“ Babette sprang auf und schlang bitterlich weinend ihre Arme um des Försters.

„O Vaterl, Herzensvater!“ stieß sie mit wilder, leidenschaftlicher Inbrunst hervor, „du wirst doch nicht ans Sterben denken?“

„Liebes Kind!“ entgegnete er, indem er zärtlich ein widerspenstiges Mädchens aus des Mädchens Stirne zurückstrich, „ich bin über sechzig Jahre alt. Darf ein Mann, der grau und krumm g'worden ist, wie ich, nicht an den Tod denken? Also, damit ich bei meiner Red' bleib': ein schönes Begräbnis hätt' ich mir g'wünscht. Weil aber die Sach' mit dem Fritz dazwischen gekommen ist, halt ich's für besser, das Geld zu seiner Ausstattung herzugeben. Hundertzwanzig Markeln liegen für mich auf der Sparrassen in Weiden; das Büchel dazu hab' ich dort in der Kommode versteckt und eing'sperrt. Da soll also der Fritz morgen auf die Kassen gehen und das Geld holen, und weil er alsdann doch schon auf dem Weg ist, soll er den Weg nur gleich noch weiter unter die Füß' nehmen. In Amberg drinnen ist jetzt Dult. Dort kann er sein G'wand und seine Hemden gewiß billig eintramen, und wenn etwan noch was übrig bleibt von dem Gelbe, alsdann hat er doch für seinen Anfang in Bohenstrauß ein paar Pfennig auf der Hand. — Nun also! Jetzt hoff ich wird die G'schicht in Ordnung sein.“

„Nein, Herr Weigand!“ — „Nein, Herr Förster!“ riefen der Lehrer und Fritz, gleichsam aus einem Mund. „Das können wir nicht annehmen. Sie dürfen sich uns zuliebe nicht entblößen. Wenn wir auch fest überzeugt sind, daß Ihre Todesgedanken sich noch recht lange nicht erfüllen werden, so müssen Sie Ihr Geld als Notgroschen aufbewahren für spätere Tage!“

„Unsinn!“ wehrte der Förster ab. „Macht keine solche Fiktionen; dem, was ich g'sagt hab', dabei bleibt's!“ Seiner Tochter aber, die noch immer weinend an seinem Hals hing, flüsterte er in's Ohr: „Flenn nicht so mein Herzkäfer! Es g'schieht ja nur wegen dir und deinem Glück.“ Sachte machte er sich dann los aus der Umschlingung des Mädchens und befahl, um seine Klüftung zu verbergen mit starker Stimme: „Lang' einmal den Bierkrug runter vom Kuchel'stell, Babette! Da hast vier Zehnernickel, dafür holst zwei Maß Bier beim Anterwirt! Wär' schon sauber, wenn wir dem Fritz seine erste Anstellung im Schuldienst nicht begießen täten! So und jegund will ich heut' keine traurigen Gesichter mehr sehen!“

**Achtes Kapitel.**

Wenn jemand denken würde, der alte Weigand habe das Opfer seines Spargelbs leichten Herzens gebracht, so wäre er tüchtig auf dem Irrwege. Der Förster hatte, wie er selbst eingestanden, Jahre und Jahre geknausert, gedarbt und sich auch den bescheidensten Lebensgenuß verlagert, bis es ihm gelungen war, die für seine Verhältnisse beträchtliche Summe von hundertzwanzig Mark bei der Weiden'er städtischen Sparrasse anzulegen. Jedes einzelne Geldstück verdankte er persönlichen Entbehrungen; an jedem klebte der Schweiß seiner Arbeit und die Bitterkeit mühseliger Armut. Geld, das auf so schwerem Wege zusammengebracht wurde, hat für den Besizer den doppelten und dreifachen Wert; sein Herz hängt daran und er gibt es nicht gerne in fremde Hände. In Weigands Fall trat noch der Umstand hinzu, daß er die Existenz seiner Spargroschen sogar vor der eigenen Tochter verheimlicht hatte. Sie sollten ihm ja zu nichts anderem dienen, als zu einer schönen „Leich'“. Der Wunsch ein möglichst prunkhaftes Leichenbegängnis zu erhalten, schlummert im Herzen aller oberpfälzischen Landbewohner, und wer über etwas Vermögen verfügt, trifft fast ausnahmslos schon bei Lebzeiten Bestimmungen über sein Begräbnis und regelt dieses bis ins geringste Detail. Dennoch hatte der alte Mann seinem Kinde zu Liebe sich des sorgsam gehüteten Schatzes entäußert.

(Fortf. folgt.)

Telefon Nr. 9.

Druck der H. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.



**Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft a. G., Stuttgart**

50/1 Paulinenstraße 50/1

Begründet 1875 Fernsprecher 6497

Versichert waren im Jahre 1909 8366 Pferde mit einem Verf.-Wert von rund M. 7 600 000. —

Entschädigt wurden bis 31. Dezbr. 12 424 Pferde mit einem Versicherungs-Wert von rund M. 5 700 000. —

Herabsetzung der Versicherungswerte findet nicht statt. Prompte Erledigung und Auszahlung der Schadensfälle. Erste Referenzen.

Die Direktion: **Heinr. Rapp.**



**Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle**

- Orangestern | feinste Sternwollen
- Blaustern | hochfeine Sternwollen
- Rotstern |
- Violetstern | beste
- Grünstern | Konsum-Sternwollen
- Braunstern |

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Allona-Bahrenfeld.



**Parkettboden- und Linoleum-Wichse**

von **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

weiß und gelb in nur vollwichtigen Dosen

von 1/2 Kilo 80 Pfg., 1 Kilo M. 1.50.

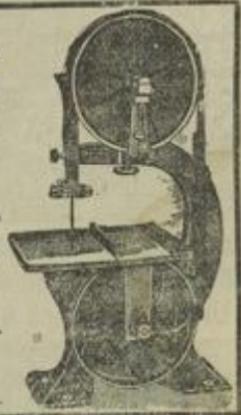
Seit mehr als 30 Jahren bewährt!

Man achte auf das gefehl. geschützte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in

Calw bei **C. Serba, H. Gentner, R. D. Binçon, Marie Nard;** in Hirsau bei **Herm. Wirth.**

**Rud. Kölle**  
Esslingen a. Neckar  
Leistungsfähige Fabrik in  
**Holz-Bearbeitungs-Maschinen**



in anerkannt bestbewährter Ausführung mit Phosphorbronzelegern und Ringschmierung.  
**Prima Referenzen.**  
Goldene Medaillen: Amsterdam 1909, Wiesbaden 1909.  
— Kataloge und Kostenschläge gratis. —

**An heißen Sommertagen**

macht die Hausfrau gern kurze Küche. Da hilft **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern;

sie macht schwache Suppen, ebenso alle Gemüse usw. augenblicklich gut und kräftig im Geschmack.

Achtung vor Nachahmungen!

